Die Sensationelle Veröffentlichung der
geheimen Tagebücher des Hoss Washington.

1. Tag.

Mein liebes Tagebuch,

endlich ist es soweit, 4. Juli 1997. Du weißt doch, ich habe mich so auf den Mallorcaurlaub mit meinen Fußballkumpels gefreut. Um kurz nach neun Uhr hat uns die Evelin, das ist die Mutter vom Jörg, bei uns in der Störzbachstraße abgeholt. Uwe fuhr natürlich auch mit. Sie brachte uns schnell und sicher im 5. Gang die Weinsteige hoch nach L.E., Terminal 65. Nach einem gem³tlichen Bierfrühstück trafen wir dann die anderen so um dreiviertel elf. Wir hatten natürlich an alles gedacht. Filme, Zeitungen, Tittenheftchen.....alles war dabei. Der Flug war recht langweilig. Als wir ankamen, ging es gleich mit dem "Gucken" los. Uiuiuiuiui, was hat´s hier Weiber, Weiber, Weiber. Das Hotel ist Klassen besser als letztes Jahr. Nur das Wetter könnte besser sein. Ich bin mit Matze auf dem Zimmer. Der hatte zwar etwas Angst, weil ich so laut atme beim Schlafen, aber ich werde mir Mühe geben. Beim ersten Strandfußball haben wir, Matze, Jogai, Stefan und ich, in Unterzahl ganz deutlich 10:7 gegen Alfred, Uwe, Bando, Jörg und Bucki gewonnen. Martin glotzte Wimbledon. Das Essen im Hotel abends war so lala. Dann sind wir endlich auf Tour gegangen. Erste Station war unser Bierkönig. Es war dort wie immer gute Stimmung. Selbst dem Martin hat es gefallen. Nach lokkerem Warmtrinken mit Bier, stieg ich nun ziemlich schnell auf Wodka Lemon um. Hoffentlich hölt das meine Urlaubskasse durch. Um halb eins mußte ich dann meinen Jungs Beine machen, damit wir noch rechtzeitig ins Joy kommen. Dort bekamen wir nämlich drei Flaschen Wodka, umsonst. Alles Verhandlungssache. Die Musik war beschissen. Techno, Techno, Techno. Aber klasse Mädels habe dazu getanzt. Danach zogen wir ins Oberbayern/Regines. Dort haben wir dann richtig abgetanzt. Auch Stefan, unser Abteilungsleiter, und Martin groovten voll mit. Nachdem so´n Arsch dem Alfred grundlos eine reinhauen wollte und ich die Sache aber noch friedlich (hat mich auch gewundert) abbiegen konnte, ließ Stefan noch sauber solid ein Glas direkt an der Kasse fallen - er durfte es nicht mitnehmen!!! Nach Hause fuhren wir, glaube ich, mit dem Taxi. Völlig aus[redacted]nd dicht fiel ich [redacted]en. Matze schlief schon. Und wenn ich mir das so überlege, war das schon ein ganz großer Anfang. Aber Du kennst mich ja. Stergerungen sind immer drin. Gute Nacht.

2. Tag.

Mein liebes Tagebuch,

...ich stehe morgens auf, es ist halb drei, die Birne tut mir weh, ich könnte spei´n...genauso geht´s mir heute. Alfred und Johannes haben sogar gefrühstückt. Alle anderen - Ausfälle! Tsja, was macht man an so einem angefangenen Tag. Rumhängen und versuchen den noch vorhandenen Alkoholpegel zu halten? Mädels anbaggern? Nochmals ins Bett gehen? Ich entschied mich für die ersten zwei Varianten, beide mit mäßigem Erfolg. Strandfußball fällt heute aus, zu viele Verletzte. Martin habe ich am Pool bis jetzt vielleicht, na ja, sagen wir maximal acht Minuten gesehen, wenn´s hoch kommt. Dafür hat Johannes es geschafft Kontakt mit zwei "Käsrollerinnen", die sich als "Gelbierinnen" entpuppten, herzustellen. Die eine heißt Elke und sieht genauso aus, wie die Ärzte es in ihrem Lied singen. Die andere, Manuela, hat riesen Schläuch, schöne Beine und sieht rein gesichtstechninsch jetzt nicht so schlecht aus. Nach Poolspielen, Duschen und Abendessen (genauso schlecht wie am Abend zuvor) ging es wieder in den Bierkönig, weil zuviel Abwechslung bringt uns alle durcheinander. Die beiden Belgierinnen sind echt ganz nett und Manuela entpuppte sich sogar als süße Maus. Klingt das etwa nach verliebt sein? Ich kann es Dir noch nicht genau sagen, ich

kenn´ sie zu wenig. Wahrscheinlich denkt da wieder jemand ganz anders bei mir. Uns zwölf zog es uns dann ziemlich schnell ins Oberbayern. Wo wir richtig abgroovten. Dann wollten wir alle zu un[illegible] nen. Also, al[illegible]. Hinein ging [illegible]er. Einige aßen etwas, zwei gingen noch was einkaufen. Der Rest soff ganz einfach weiter. Mit dem Taxi sicher und schnell nach Hause gekommen, ließen Martin und ich den Abend gemütlich rauchend auf dem Balkon ausklingen. Bucki und die anderen machten dann noch Randale. Ob tatsächlich die Polizei noch da war, wird für immer ein Geheimnis bleiben. Denn wenn man nachfragt, wie es wirklich war, bekommt man von neun Leuten neun Antworten. Dieser Abend war schon allein wegen der Mädels ein abwechslungsreicher. Diese wollte uns auch um halb zehn zum Frühstück wecken. Schau´n mer mal. Gute Nacht.

3. Tag.

Mein liebes Tagebuch,
um sage und schreibe zehn nach acht klingelt in voller Lautstärke das Scheißtelefon. Manuela weckte uns zum Frühstück. Ich glaub´, die hat´se nicht mehr alle. Aber als Gentlemen lassen wir die beiden natürlich nicht im Stich, der übrigens in Wimbledon gestern ausgeschieden ist. So nach und nach trudelten die anderen ein. Und dann sofort an den Pool. Brummi prügelte sich fast mit 70 jährigen Schluchtenscheißern um die Liegen, die von dem Ehepaar morgens um sieben schon belegt wurden, obwohl es vom Hotel aus erboten ist. Rechtsanwalt Prechtl nahm sich der Sache an und entschied für nicht schuldig. Alfred, Jogai, Jörg und ich gingen dann etwas hinter die Kiemen werfen. Aber wie schon im letzten Jahr wurden wir im gleichen Lokal, am gleichen Tisch und wahrscheinlich auch beim gleichen Kellner nicht bedient. Mit erhobenem Zeigefinger, grimmigen Gesicht und böser Stimme sagte er nur: "No, uno momento!" Zack, weg waren wir. Ein kurzer Spaziergang zum [illegible]anteario 6 ergab auch nur die Erkenntnis, daß es hier praktisch nur Idioten gibt. Der Bareis und sein Kumpel sind jetzt auch da. Nach einem hoch dramatischem Tennismatch mit Alfred, in dem wir beide an die konditionellen Grenzen gingen, zockten Alfred, Bando und ich im Strandfußball Bucki, Martin, Uwe und Stefan erneut 10:7 ab. Auch nach Bescheißereien und mit den Mädels als Schiedsrichterinnen, hatten Sie nie den Hauch einer Chance. Pool, Duschen, Essen, Bierkönig. Heute zog ich alle Register, im Bezug auf Manuela. Doch selbst der Kauf einer roten Rose konnte sie nicht richtig überzeugen. Dafür steht Zellulitis auf Johannes, der allerdings dankend ablehnt. Ich meine, Interesse ist bei Manuela schon da und auch meine Belgischkenntnisse haben sich verbessert. "Slang Buiten" - "Schläuch´ raus". Aber der letzte Kick fehlt halt noch. Dann ging es wirklich ins Riu Palace. Und nachdem Jogai, Martin, Jörg (der den ganzen Tag keinen Schluck Alkohol trank!!!) und die Mädels heimgingen - Weiber "en masse". Aber irgendwie nie so das richtige. Oder schon besetzt. Nach einer kleinen Shoppingtour auf dem Nachhauseweg, ließen wir wieder gemütlich rauchend auf dem Balkon den Abend ausklingen. Bucki organisierte dann noch mal Bier von der "Tanke" und dann schwebte jeder in sein und dann im Bettchen. Nur noch ein Abend steht uns bevor. Und Du weißt ja, rechts isch Gasssss!!! Gute Nacht.

4. Tag.

Mein liebes Tagebuch,
um zehn vor zehn klingelt das Telefon. "Seemann, Deutsche Bank Stuttgart, Guten Tag. Ach Du bist´s Alfred, ach wir sind ja in Mallorca. Ja okay, wir kommen zum Frühstück". Während sich die einen am Pool

vergnügten, die anderen (Bando, Brummi und Mc Fly) mit Mopeds rumpesten, lag ich nach dem Frühstück bis halb drei in der Falle. Regeneration nennt man das! Nach kurzer mentaler, geistiger und seelischer Vorbereitung, zogen wir los zu unserem ersten Fun-Ball Spiel. Weißt Du, das ist ein Tischfußball für Menschen. Auf einem 15 auf 10 Meter großes Luftkissen mit Toren waren wir mit den Händen an Stangen gebunden. Aufstellung: Gaiser - Brummer, Nitsche, Buck, Sawatzki - Wuttke, Blail, Seemann. Ziemlich schnell lagen wir gegen die Coco Pops 0:2 hinten. Doch Wuttke und Seemann, nach herrlichem Zuspiel von Sawatzki glichen noch vor der Halbzeit aus. Ein erneuter Doppelschlag der Coco Pops brachte uns fast an den Rand einer Niederlage. Den Anschlußtreffer von Blail beantworteten die Coco Pops mit einer erneuten zwei Tore Führung. Und nur noch 90 Sekunden zu spielen. Fuck! 30 Sekunden vor Schluß schob Seemann, nach überlegtem Zuspiel von Wuttke, dem zuvor das 4:5 gelungen war, den Ball zum viel umjubelten Ausgleich ein. Gaiser sah nach einem taktischem Foul (Verlassen der Handschleifen) das gelbe Karton. Alle stellten sich auf ein Golden Goal ein. Hauptsächlich die Gegner. Wuttke schoß drei Sekunden vor Schluß den alles in allem verdienten 6:5 Sieg heraus. Die Freude hatte Grenzen. Preisgeld: HB Zigaretten, HB T-Shirts, HB Feuerzeuge und HB Fußbälle für jeden. Zurück laufen, Pool planschen, Bier trinken, Essen fassen, Bierkönig, wegen der Abwechslung. Gegen zwei Uhr verließen Martin und ich dann die Gruppe und ließen den letzten Abend im Zimmer ausklingen. Tsja, die anderen Doofs waren noch im Rin, Titten glotzen. Ergebnis: Keine Randale und somit 100 Punkte für Bucki. Alles in allem haben mir die Abende dieses Jahr besser gefallen. Aus Fehlern lernt man halt. Gute Nacht.

5. und letzter Tag.

Mein liebes Tagebuch, dies sind die letzten Zeilen, die ich auf Mallorca an Dich schreibe. Nach dem Frühstück um halb zehn, war eigentlich nur Sonnen am Pool und Sangria im Balneario 12 angesagt. Nach und nach gingen wir zum Duschen ins Asylzimmer 109. Alfred, Jogai und ich schnorrten nochmals am Abendbuffet und um 20 nach 7 Uhr wurden wir schon abgeholt. Am Flughafen wurde dann wie wild geshopped und Dosenbier für DM 4,-- pro Dose getrunken. Mit uns in der Boing 737 von Hapag Lloyd war, na, na, der Oberbayernkönig. Costa Cordalis mit Familie. Ein kurzes "Anita" trug zu seiner Erheiterung bei. Ich bin dann erst beim Aufsetzen erwacht. Evelin brachte uns wieder sicher im 5. Gang die Weinsteige runter in die Störzbachstraße, in der Uwe, Jörg und ich die super vier Nächte bei einem (!) "Echten" (jeder ein "Echtes", d.Red.) ausklingen ließen. Wie waren uns alle einig. Nächstes Jahr auf jeden Fall wieder.

Liebes Tagebuch, Vielen Dank, daß Du mir so aufmerksam Dein Ohr geschenkt hast. Vielleicht bis nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: "Servus Matthias wir sind wieder da.....Sauerland.....ihr seid das Ruhrgebiet.....Flieger, grüß mir die Sonne.....Anita.....Steht auf, wenn ihr Arbeit habt.....und vieles mehr....." Dein Hoss.

p.s. Stefan Dietz, wo bleiben die Kästen...?